

Was wäre die Weihnachtszeit ohne Musik?

Dies fragten sich sicher all jene auch, welche trotz den winterlichen Verhältnissen es sich nicht nehmen liessen, die bereits angekündigte sennische Weihnachtsgeschichte und die Ankunft des Friedenslichtes in der Kirche Wängi mitzuerleben. Der 3. Adventssonntag gehört in unserer Pfarrei schon seit Jahren dem Friedenslicht. Es ist bereits zur Tradition geworden und ist kaum mehr wegzudenken. Eine Delegation holt das Licht im Laufe des Nachmittags in einer Laterne in Zürich ab und bringt es in unsere Pfarrei. Das Friedenslicht, welches von Bethlehem in einer speziellen Laterne mit dem Flugzeug nach Wien gebracht und von dort aus in über 30 Länder weitergegeben wird. Das Warten auf dessen Ankunft wird jedes Jahr musikalisch umrahmt und verkürzt. Es war schon in aller Munde, dass die «St. Johanner Wienacht» von Peter Roth bei uns gastiert. Der Singkreis Lützelburg aus Bichelsee-Balterswil studierte diese zu ihrem 10jährigen Bestehen ein. Die im Laternenschein erleuchtete Kirche lud Gross und Klein ein, diese spezielle Weihnachtsgeschichte mitzuerleben, und sie alle wurden nicht enttäuscht. Die Kirche war fast bis auf den letzten Platz besetzt, und die Zuhörer und Zuhörerinnen warteten gespannt auf den «Konzertbeginn». Die in schwarz gekleideten Chormitglieder - die Frauen mit orangen Foulards und die Männer mit orangen Pochetten in der Brusttasche - standen im Chorraum bereit. 40 Männer und Frauen verzauberten in einem einstündigen Konzert mit ihrem mundart Gesang in Begleitung des Ad hoc Orchesters mit Hackbrett, Violine, Klarinette, Kontrabass und Piano die Zuhörer. Die sennische Weihnachtsgeschichte, erzählt von Hansruedi Eberhard und dem Geang des Projektchors, erwärmte die Herzen. Mit dem Weihnachtsjodel, dem Ave Maria, dem Lied des Zacharias tauchte man in Gedanken ganz in die Zeit ein, von welcher die Weihnachtsgeschichte erzählt. Mucksmäuschenstill war es während den Darbietungen. Das Orchester wie der Chor verstanden es hervorragend, mit den bezaubernden, leichten Melodien die Zuhörer in ihren Bann zu ziehen. Man hätte noch lange zuhören und mitschweifen können. Doch passender hätte es nicht sein können: Die Weihnachtsgeschichte, welche vom Licht und Frieden handelt, bot den fliessenden Übergang zum Friedenslicht, mit welchem die Kerze vor dem Altar entzündet wurde.

Bei Punsch, Glühwein und Kuchen liess man den herzerwärmenden 3. Adventssonntag auf dem Kirchplatz ausklingen und trug das Licht in den Laternen nach Hause, um es dort weiter brennen zu lassen für ein bisschen Frieden auf der Welt. «Tragt in die Welt nun ein Licht» - unser Adventsthema hat wieder ganze Arbeit geleistet.

Vielen Dank an alle, die beigetragen haben, dass dieser 3. Adventssonntag noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Barbara Gemperle